



# RESIDENZ POST

SENIOREN RESIDENZ **JOSEFSTADT** IM HAMERLING • WIEN

## VORWORT

### Liebe Leserinnen und Leser,

ein Leben wie Coco Chanel, Marcel Prawy oder Udo Lindenberg: Manchmal fühlen sich unsere Residenten so wie diese großen Persönlichkeiten – das verrät uns Resident MSP. Das freut uns, denn es bedeutet Wohlbefinden, Zufriedenheit sowie die Erfüllung von Wünschen und Träumen – in einer herausfordernden Zeit wie der gegenwärtigen nicht selbstverständlich.

Für die Masterminds hinter der *Senioren Residenz Josefstadt* hat sich auch ein Traum erfüllt: Vor fünf Jahren wurde die Residenz eröffnet und hat seitdem bewiesen, dass Wien eine solche Institution braucht. Ein neues Konzept birgt ein gewisses Risiko, aber es war es wert: Das beweisen die zufriedenen und dankbaren Residenten, denen wir ein Zuhause geben dürfen und die sich wohlfühlen in der Residenz.

Wohlfühlen hat in den letzten Wochen eine neue Dimension erhalten, denn unsere Residenten waren aufgrund der Maßnahmen rund um COVID-19 quasi rund um die Uhr in der Residenz. Das war nicht immer einfach, vor allem, da auch keine Besuche möglich waren. Aber wir haben es gemeistert, haben unseren Alltag gestaltet und sind als Gemeinschaft noch stärker geworden – siehe Seite 4.

Das Zuhause endet – zumindest in „normalen Zeiten“ – nicht an den Toren der Residenz, sondern bedeutet auch ein wunderbares Miteinander in der Josefstadt. Die freundlichen Worte zum 5-Jahres-Jubiläum sowie der Besuch der Bezirksvorsteherin im Februar zeigen, dass die Residenz ein wichtiger Teil des 8. Bezirkes ist.

Ich darf mich bei allen – Mitarbeitern, Residenten, Angehörigen und unseren Partnern – für die Selbstverständlichkeit der Berücksichtigung der Maßnahmen sowie für das Verantwortungsbewusstsein in den letzten Wochen bedanken.

Ich freue mich, mit Ihnen – und auch den zukünftigen Residenten – die Zukunft der *Senioren Residenz Josefstadt* zu gestalten.



Herzlichst!  
Brigitta  
Hartl-Wagner

© MISCHIA NAWRATA

## Die diskreten Helferinnen

**REINIGUNG** Monika M. und ihr sechsköpfiges Team sind mehr als nur Reinigungskräfte in der Senioren Residenz Josefstadt. Durch ihr Naheverhältnis zu den Residenten fungieren sie auch als wachsames Frühwarnsystem.

**O**ft sind es nicht die Menschen auf der Bühne, sondern jene hinter den Kulissen, die für reibungslose Abläufe sorgen. In der *Senioren Residenz Josefstadt* erfüllen unter anderem die Damen der Reinigung viele wichtige Hintergrundaufgaben – und das ist weit mehr, als sich nur um die Sauberkeit im Haus zu kümmern. Das Grüppchen „guter Geister“ sichert auch das Wohlbefinden, denn es gehört zu den Annehmlichkeiten des Residenz-Lebens, die zumeist ungeliebte Hausarbeit nicht mehr allein erledigen zu müssen.

Frau Monika als Stellvertreterin der Hausdame Szilvia und „ihre“ sechs Zimmermädchen gehen den Residenten zur Hand – je nach Wunsch mehr oder weniger oft und intensiv. Dem einen genügt es, wenn einmal wöchentlich das Appartement gereinigt wird, andere bevorzugen eine Reinigung mehrmals pro Woche. Die Damen des Reinigungstrupps entsprechend einzuteilen, also die Dienstpläne zu erstellen, ist eine der wichtigen Aufgaben von Monika M. Es gehört dabei zum Konzept, dass jede der Damen fix zugewiesene Appartements betreut. „Das unterscheidet unsere Arbeit ganz wesentlich von jener in einem Hotel. Da bekommt man den Gast ja meist nicht zu Gesicht. Bei uns hingegen baut man eine Beziehung mit den Residenten auf und lernt einander gut kennen“, erzählt die 37-jährige Ungarin, die weiß, wovon sie spricht, hat sie doch früher als stellvertretende Hausda-



Die Hausdame-Stellvertreterin Monika M. und ihr Team sorgen nicht nur für perfekte Sauberkeit in der *Senioren Residenz Josefstadt*, sondern sie sind auch ein Frühwarnsystem bei Veränderungen.

me auf einem Kreuzfahrtschiff sowie in vielen erstklassigen Hotels gearbeitet.

### Vertrauen verpflichtet auch zur Empathie

Der enge Kontakt schafft ein bewusst gewünschtes Naheverhältnis. Dadurch wissen die Zimmermädchen, wo was seinen Platz hat, und kennen die speziellen Wünsche und Anliegen, auf die stets Rücksicht genommen wird. „Eine Dame legt sehr viel Wert auf die farbliche Abstimmung in ihrer Wohnung. Da müssen Bettzeug und Handtücher zum Gesamt-

bild passen. Sie will deshalb nur ihre eigene Wäsche“, erzählt Monika M. von ihrem Arbeitsalltag.

Das Naheverhältnis berührt aber nicht nur die jeweiligen Wünsche, die Reinigung betreffend. Die Zimmermädchen werden auch zu Vertrauenspersonen, die meist tiefen Einblick in das Leben der Residenten bekommen. „Viele erzählen von ihrer Familie, den Enkelkindern und der Vergangenheit“, sagt Marina, eine ruhige, einfühlsame Frau Anfang vierzig. Sie kommt aus Russland, wo sie als Krankenschwester gearbeitet hat, und weiß daher ge-

nau, was Empathie bedeutet. „Wir müssen bei der Arbeit stets rücksichtsvoll sein und das Wohl unserer Residenten beachten, weil sie ja meist anwesend sind, wenn wir das Appartement reinigen“, erläutert sie. Gelebte Empathie bedeutet aber mehr: Die Zimmermädchen sind auch ein Frühwarnsystem. Ihnen fällt meist als Erstes auf, wenn sich etwas verändert. „Wir fragen natürlich jeden Tag, wie sich die Bewohner fühlen, und melden es sofort unserer Hausdame Szilvia oder in der Pflegeabteilung, wenn es jemandem nicht so gut geht.“

1

© MISCHIA NAWRATA





# Ein Leben wie im Hotel

**RESIDENT** MSP fand die Idee, dauerhaft in einem Hotel zu wohnen, immer schon ganz reizvoll. Vor anderthalb Jahren mietete er sich deshalb in der Senioren Residenz Josefstadt ein. Sehr wichtig war ihm dabei, dass auch sein Hund Max bei ihm bleiben kann.

**C**oco Chanel war im Ritz, Udo Lindenberg im Atlantic, Marcel Prawy im Sacher zu Hause, die waren mir gute Vorbilder. Sich im Alter um nichts mehr kümmern müssen ist doch für jeden eine ziemlich reizvolle Vorstellung, oder? Und wenn man richtig weiterdenkt, kommt man schnell darauf, Ballast abzuwerfen und alle Besorgungen guten Profis zu überlassen. Ich sehe Bäume viel lieber, wenn ich darunter nicht auf den Knien rutschend Unkraut zupfen muss“, erzählt MSP. Zweimal hat er in der Residenz je eine Woche probegewohnt, einmal im Sommer, dann im Winter, und hat sich an angenehm distanzierter Zuwendung und professionellem Arbeiten für den Gast erfreut. Da ist die Entscheidung leicht gewesen für ihn, „zumal das Haus mitten in der Stadt liegt, Tram und Geschäfte in wenigen Minuten erreichbar sind. Altenheime am Waldrand passen so gar nicht zu mir! Na, und außerdem hat die Stadt Wien eine Hundezone beim Hamerlingpark eingerichtet, für die Herr und Hund sehr dankbar sind.“

## Ein „Zugvogel“ mit zwei Residenzen

Wenn MSP aus seinem Leben erzählt, sprudeln Geschichten und Erlebnisse aus ihm hervor. Er bezeichnet sich selbst als Zugvogel. Geboren im niederrheinischen Krefeld, eine Großmutter aus Czernowitz, die andere aus Brugge, die Großväter aus Westfalen, studierte er zuerst Jus in Köln, Wien und Salamanca, um den Wünschen der Familie zu entsprechen. „Das hat mir später auch sehr geholfen“ – denn schlussendlich landete er dort, wohin er immer gewollt hatte, beim Musiktheater. Kurzes Studium der Musiktheaterregie an der Folkwang-Hochschule in Essen, Assistentenzeit in Gelsenkirchen, erste kleine Erfolge als Regisseur, dann Sprung an die Bühnen der Hansestadt Lübeck, wo er Oberspielleiter der Oper wurde. Irgendwann meldete sich die Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Und obwohl er sich offiziell nicht beworben hatte, wurde MSP aus dem sehr großen Kreis der Bewerber ausgewählt und ein

paar Jahre später wurde er auch Leiter der Opernklasse. In mehr als zehn Jahren wurde die Opernabteilung durch eine hochrangige „Mann/Frauschaft“ ihrer Dozenten zu einer der renommiertesten im deutschen Sprachraum.

„2001 bin ich in Pension gegangen. Das heißt, ich habe noch ein wenig inszeniert, Kurse gegeben, locker vor mich hin von Hamburg aus, oder auch in der Toscana, wo ich in Lucca seit mehr als 30 Jahren ein Haus habe“, erzählt MSP.

Und da ist er wieder, der Zugvogel, der gern an zwei bis drei Orten lebt. Überall gibt es langjährige, beruflich und menschlich hochinteressante Freunde, die übrigens auch öfters in der *Senioren Residenz Josefstadt* auftauchen, wo er sich für ein Appartement entschieden hat, das seinen auf die alten Tage reduzierten Bedürfnissen perfekt entspricht. Täglich erfreut er sich an Entwurf und gelungener Ausführung der Wiederbelebung des Hauses aus 1905 mit charakteristischen Details wie z.B. 3,40 m Deckenhöhe, der Fußbodenheizung unter Parkett,



MSP genießt gemeinsam mit seinem italienischen Freund Max den Aufenthalt in der *Senioren Residenz Josefstadt*.

Solidität und ästhetischer Qualität der Einbauten.

Alte Druckgrafik aus einer geerbten Sammlung hängt an den Wänden – alles Motive aus Italien. Zwei Teppiche liegen übereinander: ein recht großer Heris, den MSPs Großeltern zu ihrer Hochzeit 1892 bekommen haben, und ein persischer Gartenteppich um

1930. „Ein paar emotional aufgeladene Sachen muss man doch mitschleppen; außerdem habe ich früh lernen dürfen, dass man alte Sachen nicht einfach wegwirft, sondern sich erst einmal schlau macht, ob man sie aufarbeiten und dann mit Freude wieder benutzen kann“, sagt MSP.

## Kennenlernen der Residenz

**SCHNUPPERTAGE** Die Senioren Residenz Josefstadt öffnet an einigen Terminen im Jahr ihre Türen für Interessenten, die erleben wollen, wie es sich anfühlt, hier zu wohnen.

**D**ie Entscheidung, den dritten Lebensabschnitt in einer Residenz zu verbringen, will wohl überlegt sein. Damit sie leichter fällt, gibt es an einigen Terminen die Möglichkeit, das Angebot und die Annehmlichkeiten der *Senioren Residenz Josefstadt* für jeweils einen Tag zu erleben.

Das liebevoll erstellte Programm dieser „Schnuppertage“ beginnt mit dem Check-in ab 8.30 Uhr. Dabei kann man gleich einmal einen der drei Concierges kennenlernen. Nach der Anmeldung folgt das Frühstück mit Direktorin Brigitta Hartl-Wagner, bei dem man sich von der Reichhaltigkeit des Frühstücks-Bufferfs über-



Eines der Angebote, an dem Interessenten an den Schnuppertagen teilnehmen können, ist die Bewegungsrunde mit dem Physiotherapeuten.

zeugen kann. Gestärkt geht es um 10.30 Uhr zur einem der Angebote, je nach Tagesprogramm entweder der Bewegungsrunde mit dem Physio-

therapeuten oder dem Gedächtnistraining. Beim Mittagessen um 12 Uhr haben die Gäste die Möglichkeit, bei Gesprächen mit den Residenten

tiefer Einblicke zu bekommen, wie sich das Wohnen hier gestaltet. Anschließend findet eine Hausführung statt, wo alle Einrichtungen präsentiert werden. Am Nachmittag um 15 Uhr nehmen Interessenten am Kulturprogramm teil, etwa einer Lesung oder einem kleinen Konzert. Nach einer Kaffeejause um 16.30 Uhr checkt man – sicher nun mit vielen Eindrücken ausgestattet – wieder aus.

### Mehr als die Hausführung, weniger als Probewohnen

An diesen Schnuppertagen sind einerseits tiefere Einblicke möglich als bei den Hausführungen, die nur einen ersten Eindruck vermitteln. Direktorin Brigitta Hartl-Wagner oder ihre Stellvertreterin Birgit Klausz präsentieren dabei alle Einrichtungen, von der Pflegeabteilung über das Restaurant bis zur Bibliothek, und erläutern die Serviceleistungen. Andererseits ist der Besuch an einem der Schnuppertage weniger zeitaufwendig

und mit weniger Aufwand verbunden als das Angebot des Urlaubs- und Proberesidierens, bei dem man ein paar Tage in einem der sechs möblierten und bestens ausgestatteten Appartements wohnt. Bei diesem Kurzeitenaufenthalt hat man Gelegenheit, die Residenten kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen sowie einen umfassenden Eindruck von den Leistungen der *Senioren Residenz Josefstadt* zu bekommen. Dieses Angebot ist jedoch mit höheren Kosten verbunden (siehe Kasten: „Die Residenz-Wohnmodelle“ auf Seite 3) und gestaltet sich wie ein „kleiner Umzug“, schließlich muss man zumindest einen Koffer packen.

### Termine auf Anfrage

**Preis pro Person:**  
30 Euro all-inclusive  
**Anmeldung:**  
info@residenz-josefstadt.at  
Die Teilnehmerzahl ist auf fünf pro Termin beschränkt. Änderungen vorbehalten





# Meilensteine des Erfolges

**JUBILÄUM** Die Senioren Residenz Josefstadt feiert in diesem Jahr ihren fünften Geburtstag – die beste Gelegenheit, auf eine einzigartige Erfolgsgeschichte zurückzublicken und die Höhepunkte zu beleuchten.

Im Frühling 2013 wird am Hamerlingplatz ein neues Kapitel aufgeschlagen: Eine Heerschar an Bauarbeitern formt aus dem ehemaligen Sitz des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen eine hochwertige Wohnimmobilie für alle Generationen. Zwei Jahre später ist der Umbau fertig und die ersten Bewohner ziehen ein. Im Juni 2016 markiert dann das Eröffnungsfest mit 200 geladenen Gästen den Beginn einer großartigen Erfolgsgeschichte. Im Frühling ist die Pflegeabteilung mit fünf Zimmern bereits ausgebucht.

Auch wenn zu dieser Zeit noch zahlreiche Appartements leer stehen, ist das Leistungspaket von Beginn an nicht halbherzig geschnürt. Dazu gehört auch ein niveauvolles Unterhaltungsprogramm, dessen ersten Höhepunkt die Schauspielerinnen und Schriftstellerinnen Erika Pluhar im Sommer 2016 mit einer Lesung setzt. Ihr folgt die Grande Dame des Wiener Opernballs, Lotte Tobisch. Eine Kooperation mit dem Theater in der Josefstadt öffnet die Türen zu einer Partnerschaft mit Wiens ältester bestehender Bühne. Direktor Herbert Föttinger persönlich leitet sie mit einer Interpretation von Texten berühmter Literaten ein. Mehr als 100 Gäste folgen der Einladung. Die Liste der großen Namen, die sich hier ein Stelldichein geben, wird stetig länger: Marianne Nentwich, Peter Weck, Topsy Kuppers, Harald Serafin,



Die Senioren Residenz Josefstadt feiert in diesem Jahr ihr fünfjähriges Jubiläum und ist in dieser Zeit zu einer Institution des Bezirkes gewachsen.

Maria Köstlinger u.v.m. Für Erbauung sorgen zudem Konzerte, Vernissagen und Gesprächsabende. Ebenso werden saisonale Anlässe und Feiertage gebührend gefeiert. Eintönig ist es in der Residenz nie.

## Vielfalt als Erfolgsfaktor

Beim Frühlings-Grätzlfest im Mai 2017 stellt sich die *Senioren Residenz Josefstadt* erstmals im Bezirk vor. An diesem Tag der offenen Türen steigen 500 bunte Luftballone in die Luft – eine schöne Metapher für die Vielfalt des Hauses, dessen Angebot im Laufe der fünf Jahre keinen Stillstand erlebt. 2017 werden die vier Wohnmodelle (siehe Kasten „Die Residenz-Wohnmodelle“) vorgestellt, im Herbst desselben Jahres wird die Pflegeabteilung auf elf Zimmer mit insges-

samt 13 Betten erweitert. Im Oktober 2018 heißt die Residenz auch die junge Generation willkommen. Auf Vermittlung des Projektes „Wohnbuddy“ ziehen die Studenten Aurora und Wolf ein, die sich aktiv am Residenz-Leben beteiligen. So sorgt die Architekturstudentin Aurora für die gestalterische Umsetzung des „Residenz Cafés“ in der Lobby, das im November 2019 eingeweiht wird und wo einmal im Monat ein Pianist aufspielt.

In der halben Dekade ihres Bestehens hat sich die *Senioren Residenz Josefstadt* mit Leben gefüllt. Ende 2019 liegt die Auslastung bei 75 Prozent, jene der Pflegeabteilung bei 95 Prozent. Das ist eine Erfolgsgeschichte, die perfekt zu einem Haus passt, das einzigartig ist für Wien.

## Die Residenz-Wohnmodelle



### AKTIV RESIDIEREN

Sie können alle Einrichtungen und Dienstleistungen – vom Concierge-Service über die Halbpension bis zur 24-Stunden-Pflegebereitschaft, dem Aktivprogramm u.v.m. – in Anspruch nehmen, führen aber Ihr ganz individuelles Leben in einem der 54 wunderschönen Appartements der *Senioren Residenz Josefstadt*.

**Aktiv Residieren** ab EUR 2.500/Monat, Begleitperson: EUR 700



### URLAUBS- UND PROBE-RESIDIEREN

Auszeit vom Alltag oder einfach nur ein paar Tage verwöhnen lassen und alle Einrichtungen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen – das bedeutet Urlaubs- und Probewohnen in einem unserer möblierten Appartements. Den Zeitraum definieren Sie selbst, bei der Erstellung Ihres Wohlfühlprogrammes sind wir gerne für Sie da.

**Urlaubs- & Probe-Residieren** ab EUR 120/Nacht für Einzelnutzung inkl. Frühstück



### BETREUT RESIDIEREN

In Phasen, in denen Sie Unterstützung in Ihrem Alltag benötigen, bieten wir Ihnen Betreutes Wohnen in speziell ausgestatteten, barrierefreien Appartements an. Wann immer Sie Hilfe wünschen, ist das professionelle Pflegeteam für Sie da und unterstützt Sie bei den kleinen und größeren Herausforderungen des Alltags.

**Betreut Residieren** ab EUR 190/Tag inkl. Vollpension



### GEPFLEGT RESIDIEREN

Nach einer Operation, einem Krankenhausaufenthalt oder in anderen speziellen Situationen des Alters kümmert sich unser professionelles Team der Pflegeabteilung um die besonderen, individuellen Bedürfnisse der Pflegeresidenten.

**Gepflegt Residieren** ab EUR 182,40/Tag (Kurz- oder Langzeit)

## DIE PREISE 2020 (AKTIV RESIDIEREN)

APPARTEMENTGRÖSSE	WOHNFLÄCHE	PREIS/MONAT
2 Zimmer ohne Balkon	40 m <sup>2</sup>	ab EUR 2.500
2 Zimmer ohne Balkon	52 bis 58 m <sup>2</sup>	ab EUR 3.100
2 Zimmer mit Balkon	52 bis 55 m <sup>2</sup>	ab EUR 4.280
2 Zimmer ohne Balkon	59 bis 72 m <sup>2</sup>	ab EUR 3.600
2 Zimmer mit Balkon	66 bis 72 m <sup>2</sup>	ab EUR 6.100
3 Zimmer mit Balkon	69,6 & 103,5 m <sup>2</sup>	auf Anfrage

Inklusive aller Serviceleistungen sowie Betriebskosten, Strom, Warmwasser und Heizung. Gerne wird ein maßgeschneidertes Angebot erstellt.

## DIE LEISTUNGEN

- ▶ **Frühstücksbuffet sowie eine tägliche Hauptmahlzeit:** Vier-Gang-Menü im hausinternen Restaurant (Schon- und Diätkost auf Wunsch)
- ▶ **Concierge-Service**
- ▶ **Hausinterne Veranstaltungen** wie Vorträge, Konzerte, Lesungen sowie Diskussionen; regelmäßiges Seniorenprogramm
- ▶ **Reinigung des Appartements** zweimal pro Woche sowie wöchentlicher Wechsel der Handtücher und Bettwäsche
- ▶ **24-Stunden-Notruf bzw. Bereitschaftsdienst;** Vorrecht auf Aufnahme in der stationären Pflegeabteilung
- ▶ **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Kalt- und Warmwasser)

## Gute Nachbarschaft

**PROMINENTE GRATULANTIN** Die Damen der Strickgruppe der Senioren Residenz Josefstadt überreichten ein sehr persönliches Geschenk an Bezirksvorsteherin Veronika Mickel-Göttfert.

Die frischgebackene Mutter war sichtlich gerührt, als sie die blau-türkis-weiße Kuscheldecke für Söhnchen Thomas entgegennehmen durfte. Die Damen der Strickgruppe, die jeden Montag in der Bibliothek zu-

sammenkommen, um für den wohlthätigen Zweck zu stricken, hatten sich diese kleine Überraschung als Dankeschön für die gute Nachbarschaft und die nette Betreuung durch die Bezirksvorsteherung ausgedacht.

Die Josefstädter Bezirksvor-



Bezirksvorsteherin Veronika Mickel-Göttfert bekam von den Damen der Strickgruppe eine entzückende Babydecke überreicht – als Dankeschön für die gute Nachbarschaft.

steherin Veronika Mickel-Göttfert, die das Amt seit November 2010 innehat und derzeit in einer kurzen Babypause ist, nahm die Gelegenheit wahr,

um auch gleich zum Jubiläum zu gratulieren. „Die Josefstadt steht für höchste Lebensqualität, daher freut es mich ganz besonders, dass die *Senioren*

*Residenz Josefstadt* seit fünf Jahren das Haus am Hamerlingplatz mit neuem Leben füllt und so vielen Seniorinnen und Senioren ein neues Zuhause in unserem wunderschönen Bezirk bietet“, sagte die Politikerin, die in ihrer Tätigkeit Nachbarschaftshilfe und das Miteinander der Generationen unterstützt.

Thomas kam im Jänner zur Welt und ist das zweite Kind der studierten Juristin – Tochter Valerie ist sieben Jahre alt. Er war bei der Überreichung „seines“ Geschenkes natürlich mit dabei, bekam aber von all dem nicht viel mit. Er schlummerte friedlich in der Babytrage am Bauch seiner Mama.





**WUSSTEN SIE, DASS** im *Weintresorraum der k. u. k. Weinschatzkammer* im Josefstädter Piaristenkeller Weinraritäten der Kronländer aus drei Jahrhunderten lagern?

**5**  
**JAHRE**  
Senioren Residenz  
Josefstadt

# Die Highlights in der Residenz

**RÜCKBLICK/VORSCHAU** In der Senioren Residenz Josefstadt wird gefeiert und mit Lesungen, Vorträgen sowie Konzerten ist auch für Erbauliches gesorgt.

## RÜCKBLICK Buntes Treiben in der Residenz

Auch vor den Toren der *Senioren Residenz Josefstadt* macht der Fasching nicht halt: Am 25. Februar ging es bei einer Jause „nährisch“ zu. Viele Residenten waren verkleidet, um bei der Prämierung des besten Kostüms mitzumischen. Und der Faschings-Oscar geht an ... Karl Knell! Er war erst auf den dritten Blick erkennbar. Und der Clown, der natürlich auch nicht fehlen durfte, beschenkte die Residenten mit Blumen. Karl Knell ist übrigens der älteste Bewohner der Residenz. Er feierte am 30. März seinen 99. Geburtstag.



Der älteste Bewohner der *Senioren Residenz Josefstadt* holte sich bei der Prämierung des besten Kostüms den Faschings-Oscar.

## GEWINNEN SIE ... Das Buch des Benimm-Papstes

Prof. Thomas Schäfer-Elmayer hat die Biografie seines Großvaters neu aufgelegt: „Vom Sattel zum Tanzparkett“ heißt das ur-

sprünglich 1966 erschienene Buch über die Lebensgeschichte des Gründers von Wiens bekanntester Tanzschule Willy Elmayer von Vestenbrugg; erschienen im Kremayr-Scheriau-Verlag. Teilnahme per E-Mail an [info@residenz-josefstadt.at](mailto:info@residenz-josefstadt.at)

oder per Postkarte an die Residenz (Krotenthallergasse 5, 1080 Wien) unter Angabe des Namens, der Adresse und Telefonnummer.



## Gemeinsam durch die Corona-Krise

Das Corona-Virus hat die Art und Weise, wie wir unser Leben führen, schlagartig verändert – das gilt auch für die Residenten der *Senioren Residenz Josefstadt*. Da hier ein professioneller Umgang mit dem Thema selbstverständlich ist und die Sicherheit an oberster Stelle steht, wurden alle notwendigen Maßnahmen gesetzt, um die Residenten vor einer COVID-19-Infektion zu schützen und gesund durch diese schwierige Situation zu führen.

Auch wenn das rege Miteinander deutlich eingeschränkt ist, wird dennoch für Abwechslung gesorgt, was in Zeiten wie diesen besonders wichtig ist. Das Restaurant hat nach wie vor zu den Essenszeiten geöffnet und die Bewegungsrunde mit den beiden Physiotherapeuten findet mehrmals pro Woche per Videokonferenz statt.



© SENIOREN RESIDENZ JOSEFSTADT

Am Nachmittag wird der Seminarraum zum „Residenz-Kino“ umgebaut: Es werden vorwiegend alte Filme und Klassiker wie „Der dritte Mann“ oder „Sissi“ gezeigt, die besonders gut ankommen und viele schöne Erinnerungen wecken. Vor allem bei den Residentinnen ist die „Backstube“ beliebt. Zwar sind alle Appartements mit komplett eingerichteten Küchen ausgestattet, dennoch macht es mehr Spaß, gemeinsam und mit Unterstützung zu backen. Selbstverständlich wird stets darauf geachtet, dass alle Aktivitäten in Kleingruppen stattfinden, der Sicherheitsabstand gewährleistet ist und die Hygienevorschriften eingehalten werden.

Damit das Gebot der Stunde „Wir bleiben zu Hause“ leichter fällt und die Residenten dennoch gut versorgt sind, übernehmen die beiden Studenten Aurora und Wolf, die seit Oktober 2018 in der *Senioren Residenz Josefstadt* wohnen, die täglichen Einkäufe und Besorgungen für alle Bewohner. Und umso mehr wird nun die hauseigene Gartenanlage geschätzt, um bei Sonnenschein und frischer Luft Körper und Geist Gutes zu tun.

## BERÜHMTE BEWOHNER

### Nikolaus Harnoncourt

Die Josefstadt war vielen *Persönlichkeiten einst Wohn- und Wirkungsstätte – Nikolaus Harnoncourt und seine Frau gründeten hier den berühmten Musikkreis „Concentus“.*

Der Sohn adliger Eltern Nikolaus Graf de la Fontaine und d'Harnoncourt-Unverzagt (1929 bis 2016) musizierte mit den großen Orchestern von Amsterdam bis Wien. Seine besondere Liebe galt jedoch der Alten Musik, die er mit seiner Frau Alice teilte. Wenige Monate nach der Hochzeit verschlug es den Cellisten sowie Dirigenten, der nie einen Taktstock benutzte, und die Geigerin, Gambistin sowie Konzertmeisterin in die Josefstädter Straße 17. Viel besaß das Paar damals nicht. Ein Handwagerl reichte für die Übersiedlung im November 1953. Die Wohnung hatte zwei große Zimmer mit einer ausgezeichneten Akustik, die ideal fürs Musizieren war. Zunächst nur als Privatvergnügen angelegt, studierten die Harnoncourts mit Musikerfreunden die ersten Stücke aus dem Mittelalter und der Renaissance ein – auf Originalinstrumenten wie Gamben und Barockgeigen, deren Anschaffung zu großer Sparsamkeit zwang. Da es an Stühlen fehlte, mussten alte Obstkisten als Sitzgelegenheiten fürs Erste reichen.

Bald wurde der berühmte Musikkreis „Concentus Musicus“ gegründet, der sein Debüt am 25. Mai 1957 im Palais Schwarzenberg gab. Zuletzt gestaltete das Ensemble eine Konzertreihe im Wiener Musikverein. Nach dem letzten Konzert ihres Mannes, einer Aufführung von Beethovens „Missa solemnis“ im Sommer 2015, legte auch Alice Harnoncourt ihre Geige in den Kasten. Seitdem widmet sie sich der Aufarbeitung des Nachlasses ihres Mannes.

**Nikolaus Harnoncourt und seine Frau Alice gründeten den berühmten Musikkreis „Concentus Musicus“ in der Josefstadt.**



© ARCHIV KURT THEINER

## FLORISTEN MITTEN IM ACHTEN

### DOLL'S BLUMEN

Lange Gasse 62

In der Josefstadt formen Karin und Bernd Doll schon seit 1993 wunderbare Sträuße, damals noch in der Florianigasse, wo sie einen Blumenladen übernommen hatten. Doch nach sechs Jahren wurde das Lokal zu klein, also übersiedelten die Blumenkünstler um die Ecke an den heutigen Standort, wo sie ein großes Schnittblumen-Sortiment und eine Fülle an Dekorationsartikeln anbieten.

### BLUMEN PRIDT

Josefstädter Straße 20

Lorenz Pridt und sein Team lieben Blumen – und das sieht man. Es geht bunt und vielseitig zu in dem Geschäft, in dem auch Accessoires einen großen Raum einnehmen. Der Meister-Florist achtet auf die Herkunft der Ware, die aus heimischen Gärtnereien oder fairer Landwirtschaft und zertifiziertem Anbau kommt – stets saisonal passend. Und per Lieferservice kann man sich schöne Sträuße auch zustellen lassen.

### BLUMENBOUTIQUE TINA

Alser Straße 49

Christine Krill versteht ihr florales Handwerk und bringt die Alser Straße seit 1993 zum Blühen. Da ist also viel Erfahrung im Spiel. Die langstieligen Rosen bezieht die engagierte Floristin aus Ecuador ausschließlich aus fairem Handel und die Saisonblumen stammen von heimischen Gärtnern sowie aus Italien. Doch auch Exoten wie Protea, Porzellanrose oder Helikonie sind stets vertreten.

### HYDROKULTUR FOJTL

Josefstädter Straße 54

Alice Fojtl hat ein wunderbares Motto: „Leben, Luft und Laune mit Pflanzen“. Die Floristin sieht es als ihre Berufung, Grün in Räume zu bringen. Neben Topfpflanzen in verschiedenen Substraten sowie Gefäßen für innen und außen kommt auch die Floristik nicht zu kurz. Hier findet man ebenso ein großes Sortiment an Schnittblumen, die zu stilvollen Arrangements gebunden werden.

## KONTAKT

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, rufen Sie uns an: 01/890 24 64